Erscheint: Täglich früh 7 Uhr in Dresden.
Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags: bis Mittags 12 Uhr Marienstraße 13; in Neustadt: bis Abends 5 Uhr Buchdruckerei von Joh. Päßler, gr. Klostergasse 5.
Auflage: 20,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Post vierteljährl. 22½ Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt.

Auswärtige Annoncen-Aufträge von uns unbekannten Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteinzahlung auf. 10 Silben kosten 1 Ngr. Auswärtige können die Zahlung auch auf eine Dresdner Firma anweisen. Exp. d. Dresd. Nachr.

Nr. 279. Sechszehnter Jahrgang. Mitredacteur: Theodor Drobisch. **Dresden, Freitag, 6. October 1871.**

Dresden, 6. October.

— Nach einem Telegramm in Wiener Blättern wurde unser Kronprinz bereits am 4. October in Ischl, woselbst er Quartier im Post-Hotel bestellt, erwartet. Der Kaiser von Oestreich hatte sich bereits Tags zuvor von Wien nach Ischl begeben.

— Am Montag eröffnete Herr Hofrath Dr. Pabst den wissenschaftlichen Cyclus der Wintervorträge von 1871—1872 im Handelswissenschaftlichen Verein mit einem Vortrage über den deutschen Helden und Sänger Theodor Körner. Wie nicht anders zu erwarten, löste der Herr Vortragende seine Aufgabe im vollsten Grade durch die ihm eigene schöne Vortragsweise, wie durch die anregende Behandlung seines Themas. Schon mehrfach hat Herr Hofrath Dr. Pabst seine ächt deutsche Dichtkunst bewahrheitet (wir gedenken der Körner-Gedenkfeier im August 1863, wo er das schöne Festspiel „an Körners Grabe" für unser Hoftheater dichtete, ferner an das deutsche Sängerfest von 1865, an die diesjährige Friedensfeier ꝛc.) und so konnte es nicht fehlen, daß ihm auch an diesem Tage für seinen anziehenden Vortrag der ungetheilte Beifall der ungemein zahlreich erschienenen Zuhörerschaft zu Theil ward. Das tüchtige Streben des Handelswissenschaftlichen Vereins, seinen Mitgliedern die gediegensten geistigen Kräfte nicht allein aus unserer Stadt, sondern auch von auswärts zuzuführen, wird durch die rapid steigende Mitgliederzahl anerkannt. Der zweite Vortrag im diesjährigen Cyclus wird den 9. October durch Herrn Dr. Ruge über die verschiedenen Culturzustände der Menschen abgehalten werden, dem sich alsdann bis zum 15. April 1872 noch 22 andere wissenschaftliche Vorträge von hervorragenden Männern der Wissenschaft und Kunst anreihen.

— Unter colossalem Andrange eröffnete der Besitzer des Münchner Hofes sein in der ersten Etage befindliches Concert-Etablissement am vergangenen Montage, das auch am zweiten Tage sich desselben Frequenz erfreute. Auch hier sind ganz neue Mitglieder engagirt und nur einen Bekannten begrüßten wir wieder, Frau Nerges, die aber immer neu in Erscheinung und Darstellung geblieben. Das täglich dort stattfindende Concert besteht aus instrumentalen Quartettvorträgen (von Herren Bellmann, Ernst ꝛc.), Couplets, Coloraturgesängen, Soloscenen ernsten und heiteren Inhalts, Declamationen ꝛc., an das Alles sich eine Burleske oder ein kurzer Schwank schließt. Die musikalischen Quartetts liefern zumeist classische Sachen. Ein niedliches Theater erhebt sich im Plafond des Saales, eine brillante Beleuchtung ergießt sich über die Zuhörer, und wie wo anders, so hat auch hier das Publikum die Freiheit, sich materiell zu stärken und zu rauchen. Das Ganze soll gemüthliche, vergnügte Abende bieten, und erfüllt die ganze Aufgabe des Herrn D. Seifert ihre anmuthige Sendung.

— Die Stürme des letzten Krieges sind manchem Unternehmen hinderlich gewesen und haben dasselbe gehemmt in seinem Fortschreiten. Dies mußte leider auch das neue Wohlthätigkeits-Institut in Dresden: der Bau des Asyls für Obdachlose, erfahren. Freilich ruhte das Ganze nur nach Außen hin, während die innere Organisation ruhig ihren Fortgang hatte, da das Unternehmen bereits eine feste intellectuelle Basis hat. Jetzt, nachdem die Stille des Friedens wieder um uns sich ausbreitet, schreitet man nun rüstig zum Werke, indem der Neubau des Hauses auf dem von dem Verein erworbenen Grundstück Nr. 23 des Rosenwegs begonnen. Die Inangriffnahme und vorläufige Fortsetzung des Baues ist zwar durch Benutzung der zu diesem Zwecke verwendbaren Mittel aus der Stieber-Stiftung ermöglicht, doch sieht sich der Verein in Bezug auf die weitere Fortführung seines gemeinnützigen Werkes in der Lage, auf's Neue an die Herzensmilde und Wohlthätigkeit der Bewohner Dresdens heranzutreten, um für das Wollen auch das Vollbringen zu schaffen. Es dürfte daher in Folge einer bevorstehenden erneuten Aufforderung an das für seine Nebenmenschen theilnahmsvolle Publikum Gelegenheit geboten sein, auch dieser in der Neuzeit für eine Großstadt fast unentbehrlichen Wohlthätigkeitsanstalt thätige Sympathieen zu zeigen.

— Gestern Mittag besuchte J. M. die Königin Maria die Kunsthandlung von Ernst Arnold in der Schloßstraße, um daselbst die Overbeck'sche Madonna in Augenschein zu nehmen.

— Wir wollen nicht unerwähnt lassen, daß die Billet-Zeichnungen zu der nächsten Sonntag stattfindenden Extrafahrt nach Pulsnitz-Camenz bis nächsten Sonnabend Mittag erfolgen müssen.

— Endlich hat sich auch der Wasserstand der Elbe gebessert und gehoben, die Kiele der Dampfschiffe streifen nicht mehr, wie noch vor wenig Tagen, über Stein und Sandbank. Zu dessen tritt auch vom heutigen Freitag an wieder ein erweiterter Fahrplan in Kraft, ja die Schiffe gehen jetzt wieder bis Leitmeritz.

— Von den nächtlichen Ruhestörern, welche auf der Rhänitzgasse durch Schreien die dortigen Bewohner zu wiederholten Malen beunruhigt haben, ist es der Behörde gelungen, zwei zu arretiren und zur polizeilichen Bestrafung auszuliefern.

— Was wir neulich prophezeiten, ist eingetreten. Eine große Anzahl Waidmänner haben ihre Büchsen, wenn auch nicht in's Korn geworfen, so doch an den Nagel gehängt, da der Wildmangel, namentlich des kleineren Wildes, ein kolossaler ist und sie die Hasen und Hühner nicht ganz ausrotten wollen. Im Wald und auf der Wiese herrscht daher hier und da eine heilige Stille, was den wenigen Hasen selbst sonderbar vorkommen muß, da zu dieser Zeit alljährlich ihnen mit lauten Knalleffecten böse auf's Fell gerückt wird. Im oberen Voigtlande ist bereits eine vollständige Wildschonung eingetreten. Ja es geht so weit, daß bereits einige Jagdgründe zum Verkauf ausgeboten werden, da für sie nichts zu pirschen da ist.

— Auch die Nachrichten, die über die Landtagswahlen in der Provinz einzulaufen sind, bestätigen die außerordentliche Theilnahmlosigkeit der Wählerschaften. Wir haben es demnach mit einer allgemeinen Landescalamität zu thun. Wie ist dieser zu steuern? Soviel wir wissen, enthält keines der deutschen Wahlgesetze eine Bestimmung, wonach zu der Gültigkeit einer Wahl erforderlich wäre, daß mindestens ein bestimmter Bruchtheil der Wahlberechtigten abzustimmen hätte. Wohl aber bestimmt das französische Wahlgesetz (dasselbe, das neulich in Elsaß-Lothringen zur Anwendung kam), daß, wenn sich nicht wenigstens der vierte Theil der Wahlberechtigten an der Wahl betheiligt, dieselbe dann ungiltig ist und wiederholt werden muß. Wir möchten die Aufnahme einer ähnlichen Bestimmung in das Landtagswahlgesetz sowohl, wie in die künftigen Gemeindewahlordnungen empfehlen, damit die trägen Staats- und Gemeindebürger an ihre Pflicht gemahnt werden und die gewählten Abgeordneten nicht als Vertreter von Minoritäten erscheinen. Denn wenn ein Wahlbezirk wegen Faulheit seiner Insassen eine Zeit lang gar nicht vertreten ist, wird er wohl sehr bald sich eines Besseren besinnen. Außerdem empfiehlt es sich wohl auch, die Namen der pflichtvergessenen Wähler (triftige Entschuldigungen ausgenommen) auf deren Kosten öffentlich bekannt zu machen und ihnen die Kosten einer Neuwahl aufzubürden.

— Man erwartet in der nächsten Zeit eine Amnestie für Militärvergehen. Da das Militärstrafgesetzbuch auch für die kleinsten Vergehen beinahe ausnahmslos Festungsstrafe bestimmt, so beträgt die Zahl der auf deutschen Festungen festgehaltenen Militärpersonen eine so große Anzahl, daß wir Bedenken tragen, die Ziffer zu benennen. Es ist dringend zu wünschen, daß sich die Hoffnung einer solchen Amnestie bestätige.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 4. October. Der Vorsteher Hofrath Ackermann theilt mit, daß er nach einem in der letzten geheimen Sitzung gefaßten Beschlusse dem Castellan des Collegiums, Herrn Benus, zu seinem 25jährigen Amtsjubiläum die Glückwünsche des Collegiums überbracht und ein Beglückwünschungsdiplom eingehändigt habe, und verliest ein von dem Genannten eingereichtes Danksagungsschreiben. — Auf den in der letzten Sitzung beschlossenen Antrag, daß der Stadtrath die Pflasterung des Zeughausplatzes bis zum Miethwechseltermin fertigstellen lassen möge, ist die Antwort eingegangen, daß eine solche Beschleunigung der Arbeit nicht möglich gewesen sei, doch werde die Pflasterung bis zum 7. d. M. beendigt sein. — Ein anderes Communicat, das die Wassererlangsangelegenheit betrifft, wird der Finanz-Deputation zur sofortigen Berichterstattung überwiesen (s. u.) — Auf den in voriger Sitzung gefaßten Beschluß, die Angelegenheit des Besoldungsnormaletats für die städtischen Subalternbeamten in Erinnerung zu bringen, erwidert der Stadtrath, daß der Entwurf eines solchen Etats fertig sei, und bittet das Collegium, zur Vorberathung desselben vier seiner Mitglieder zu einer gemischten Deputation zu entsenden. Das Collegium entspricht diesem Wunsche und wählt zu Mitgliedern der Deputation die Stadtv. Jordan, Dr. Schaffrath, Adv. Lehmann und Goldschläger Schulze. — Die öffentliche Speiseanstalt, die bekanntlich das von ihr innegehabte Local räumen soll, hat sich mit einer Eingabe an den Stadtrath gewendet, in welcher sie darlegt, daß sie vergebens ein passendes Local miethweise zu erlangen gesucht habe; sie habe daher ein kleineres Grundstück, am See 2, für 11,300 Thlr. angekauft und 1000 Thlr. darauf bezahlt, während die übrige Summe als Hypothek auf dem Grundstück stehen bleiben solle. Doch bedürfe es noch verschiedener baulicher Veränderungen, und darum bitte sie um zinsfreie Ueberlassung eines Capitals von 3000 Thlr. auf 10 Jahre. Der Stadtrath will diese Bitte erfüllen und ersucht das Collegium um dessen Zustimmung. — Andere Communicate betreffen Forderungen zur Erweiterung der Gasbeleuchtung und zur Herstellung mehrerer Baulichkeiten im Stadtkrankenhause. — Der Vorsteher hat ein Verzeichniß der Angelegenheiten anfertigen lassen, bezüglich deren das Collegium seit längerer Zeit von Seiten des Stadtraths ohne Mittheilung geblieben ist. Man beschließt, die Angelegenheiten wegen Beseitigung der Pulverhäuser, Revision des Miethregulativs, Reactivirung auf der Neustädter Hauptstraße, Anlegung zweier städtischer Gottesäcker in Friedrichstadt, Feststellung des Rechtsverhältnisses wegen Benutzung des Weißeritzwassers, Durchbruch der Brühl'schen Terrasse, Correction der Ostraallee beim Stadtrath in Erinnerung zu bringen. — Hierauf berichtet Stadtv. Strunz Namens der Verfassungs- und Finanzdeputation über den Bau neuer Schulhäuser. Das Collegium hatte auf Antrag des Stadtv. Bertheit beschlossen, dem Stadtrath zur Erwägung zu geben, ob es sich nicht empfehlen sollte, für die in den nächsten Jahren auszuführenden Schulneubauten ein Preisausschreiben zur Erlangung eines Musterbauplans zu veranstalten. Der Stadtrath hat jedoch die Zweckmäßigkeit eines solchen Preisausschreibens, gestützt auf ein Gutachten des Stadtraths Dr. Stübel, bestritten, weil beim Bau einer jeden Schule andere Verhältnisse obwalten, die Durchführung eines einzigen Musterplans also unmöglich sei; übrigens sei man bei dem steten Wechsel der Personen im Collegium nicht sicher, ob nicht einmal ein Collegium den von einem früheren gebilligten Plan wieder verwerfe. Die Deputationen haben nicht umhin gekonnt, den vom Stadtrath angeführten Gründen eine theilweise Berechtigung zuzugestehen und sind daher von Veranstaltung eines Preisausschreibens zum Theil zurückgekommen, beantragen hingegen, das Collegium wolle sich ein Preisausschreiben bei Erbauung künftiger nächster Schulen von Fall zu Fall vorbehalten, jedoch im Allgemeinen sich gegen die, wie es scheine, vom Stadtrath als selbstverständlich vorausgesetzte Anlegung besonderer Treppen für die verschiedenen Geschlechter und breiter Corridore mit einseitig angebrachten Lehrzimmern aussprechen. Stadtv. Bertheit bedauert, daß man seinen Antrag, von dessen Ausführung er sich sehr bedeutende Vortheile verspreche, fallen gelassen habe, und vertheidigt andrerseits die Anlegung zweier Treppen in den Schulen, weil bei Anlegung nur einer Treppe der Verkehr auf derselben bei der großen Kinderzahl der meisten Schulen sehr gehemmt werde; ferner spricht er sich auch für die breiten Corridore mit einseitig angebrachten Lehrzimmern aus, weil die Corridore in den Freiviertelstunden den Kindern zur Erholung dienen und außerdem die stete Zuführung von frischer Luft ermöglichten, Vortheile, welche sehr werthvoll seien, sich aber durch die Anlegung der Corridore in der Mitte der Gebäude mit zweiseitig angebrachten Lehrzimmern nicht erreichen ließen. Er beantragt daher, sich nicht gegen diese Art und Weise der Schulbauten auszusprechen, sondern zuvor ein Gutachten der Schuldeputation zu erbitten. Er wird jedoch in dieser seiner Ansicht nur unterstützt vom Stadtv. Gelinek, während die Stadtv. Kickelhain, Dr. Schaffrath, Jordan, Anger und Linnemann die Anträge der Deputation vertheidigen, der auch schließlich unter Ablehnung des Bertheit'schen Antrages gegen 9 Stimmen Annahme findet. — Nachdem man die Pensionirung des Einnehmers Schütze vom 1. October an genehmigt und eine für den Polirer Förster bei der Gasanstalt postulirte Gratification von 30 Thlr. aus der Casse der Gasanstalt bewilligt hat, kommt zur Berathung ein Antrag der Stadtv. Rüger und Schanz, den Stadtrath um Auskunft zu ersuchen, in welcher Lage die seit längerer Zeit mit dem Eisenbahnfiscus gepflogenen Verhandlungen wegen der Eisenbahnübergänge an der Falkenstraße und am böhmischen Bahnhof sich derzeit befinden. Nachdem die Antragsteller den Antrag mit dem Hinweis auf die großen Unzuträglichkeiten, die sich tagtäglich vermehren, motivirt haben, begründet Stadtv. Lieske einen Antrag, der Stadtrath möge darauf hinwirken, daß der Verkehr nach Tharandt und Chemnitz wieder auf den Albertsbahnhof verwiesen werde. Der Antrag wird aber nicht genügend unterstützt, dagegen der Rüger'sche angenommen. Ebenso findet Annahme ein Antrag des Stadtv. Molbeck, den Stadtrath zu ersuchen, noch vor Eintritt der ungünstigen Jahreszeit den kurzen Straßentract von dem Poppitz nach dem Rosenweg mit einem erhöhten Fußplatte, sowie den Straßenübergang mit bossirten Steinen zu versehen. — Das Collegium hat in der letzten Sitzung beschlossen, von den zunächst zur Ausführung des Wasserwerks projectirten Arbeiten vorläufig nur die Anlegung von Sammelbassins zu genehmigen, die Beschlußfassung wegen der Sammelröhren hingegen bis zur Einholung von sachverständigen Gutachten der Staatstechniker zur Zeit auszusetzen. Der Stadtrath fragt nun an, ob er diesen Beschluß so verstehen soll, daß die zum ersten Theil der Arbeiten geforderten 116,650 Thlr. bewilligt seien unter dem Vorbehalten, daß das Collegium der Anlegung der Sammelröhren noch um seine Zustimmung befragt werde; für den Fall, daß das nicht die Meinung des Collegiums sei, machte er darauf aufmerksam, daß eine Trennung der Anschläge für beide Anlagen unthunlich sei, weil die Mehrkosten zu den unterirdischen Arbeiten, die Anlegung eines Ausschiffungs- und Werkplatzes an der Saloppe u. s. w. zu beiden Zwecken nothwendig seien. Auf Vorschlag der Finanz-Deputation beschließt das Collegium folgende Interpretation seines letzten Beschlusses, daß vor erfolgter Mittheilung des erbetenen anderweitigen Gutachtens über die projectirte Sammelröhranlage und der diesseitigen Entschließung darauf nur derjenige Theil des Saalbach'schen Kostenanschlags und zwar in Form eines Berechnungsgeldes auf die gesammte Forderung von 116,650 Thlr. auf Conto der neuen Anleihe als bewilligt anzusehen sei, welcher sich auf die Anlegung der Sammelbassins mit dem gesammten Zubehör, sowie auf die erforderlichen Erd- und Uferarbeiten beziehe. — Die öffentliche Sitzung wird hierauf um 9 Uhr geschlossen, und das Collegium geht zu einer geheimen Sitzung über.

— „In's tiefe, tiefe Thal!" Da hinab wagte dieser Tage eine Unglückliche, die jedenfalls an Geistesstörung litt, einen gewaltig kühnen Sprung. In Herrnskretschen, das so still und romantisch die Grenze zwischen Sachsen und Böhmen macht, erhebt sich etwa 40 Klafter hoch ein mit Gestrüpp und Föhrenholz bekränzter Felsen, der zwischen dem sogenannten, allbekannten Herrenhause und der Kutschelka'schen Villa hervorragt. Von diesem Felsen sprang die einige 40 Jahr alte, noch ledige Johanna G. in's Thal hinab. Größere Verletzungen erlitt die Unglückliche nicht und ist dieser Umstand dem an jenem Tage stark tobenden Winde zuzuschreiben, der mitleidig in die Kleider der Springerin hineingriff und sie so leichter und glücklicher in die Tiefe trug. Man fand alsbald die Unglückliche. Als Grund zu diesem Tod und Verderben bringenden Wagniß gab sie an, eine innere Stimme habe sie dazu veranlaßt.

— Auf einem Neubaue am Rosenwege sind vorgestern Nachmittag 5 Arbeiter mit einem circa 10 Centner schweren Stein, den sie bis auf die Treppe der zweiten Etage getragen und dort niedergelegt hatten, durch das Ausbrechen einer Treppenstufe bis auf die Treppe zur ersten Etage herabgestürzt, wobei zwei Arbeiter beschädigt wurden.

— Wie wir hören, ist der aufgelegte Betrag der Graz-Köflacher fünfprocentigen Prioritäten bereits durch die Voranmeldungen gedeckt. Es ist uns dieses Resultat durchaus nicht unerwartet, da die Graz-Köflacher Bahn eine Sicherheit bietet, wie sie von wenigen Bahnen erreicht, von keiner übertroffen wird. Während die meisten Eisenbahnen, besonders in neuerer Zeit, eine weit größere Summe in Prioritäten aufbringen als in Actien, ist bei Graz-Köflach nur etwa drei Viertel des Actiencapitals in Prioritäten ausgegeben. Erwägt man, daß die Actien eine Dividende von 10 Procent vertheilt haben, so läßt dies unser Urtheil um so gerechtfertigter erscheinen, nach welchem diese Prioritäten als eine vorzügliche Anlage betrachtet werden können.

— Wieder naht die Zeit, die mehr dem Stubenleben gewidmet ist, in welcher sich die Hausbewohner um des Lichts gesellige Flamme sammeln; es kommen damit aber auch die Abende, die ganz besonders dem stillen Studium am günstigsten sind. Deshalb haben wir jetzt die jungen Leute nach den Orten wandern, die ihnen Gelegenheit zu ihrer Fortbildung und zu nützlicher Verwendung ihrer freien Zeit geben sollen. Auch die hiesige Gewerbeschule beginnt ihre Winterkurse. Es melden sich für dieselbe unter Anderen auch zahlreich Militärs an, die bei ihrem Aufenthalt in Dresden die ihnen hier gebotene günstige Gelegenheit benutzen wollen, sich Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen, welche ihnen nicht nur beim Militärstande von Vortheil sind, sondern die sie auch beim Zurücktritt ins bürgerliche Leben, beim Eintritt in ein Amt und bei Ausübung eines Berufes sehr nothwendig brauchen. Recht erfreulich ist es zu hören, daß sich auch Leute beim Unterrichte betheiligen wollen, die bis jetzt geglaubt hatten, durchs Kopfanstrengen, durchs Stricken ihre Lage zu verbessern und die dabei zu der Einsicht gekommen sind: Je mehr ich leisten kann, desto mehr werde ich gesucht und je mehr ich bieten kann, desto mehr bietet man mir. Je mehr ich gelernt habe, desto mehr kann ich nützen, und das was ich Andern nütze, das gilt ich ihnen. Auch für Ältere ist gesorgt; besonders werden für solche wieder Kurse im Rechnen nach dem neuen Maße und Gewichte eingerichtet werden.